

Sauls Weg allegorisch-endzeitlich

Der Weg Sauls hat deutlich allegorische Bedeutung, und dazu will ich in diesem Aufriss Hinweise geben.

- 1 Die Berufung Sauls zum König von Israel
- 2 Die erste Bewährungsprüfung Sauls: Warten, bis Jesus kommt
- 2.1 Rückblick auf die erste Bewährungsprüfung Sauls
- 3 Die zweite Bewährungsprüfung Sauls: Ausbreitung von Erbarmen
- 3.1 Die Bedeutung von Amalek: Erbarmungsloser
- 3.1.1 Der Ungehorsam der "volkgerechten" Gemeinde
- 4 Der antigöttliche Weg Sauls in den Untergang: Ehrsucht
- 5 Rückblick auf den Weg Sauls und der Laodizea-Gemeinde
- 6 Was sollen wir Laodizeachristen konkret tun?

1 Die Berufung Sauls zum König von Israel

Samuel, hb. SchöMU·e'L [•8343 SchaMa™ + 422 °eL] ü.: (Er)hört-(von) °eL (= Gott mit)Zugriffsmacht); geistl. a.: [•8302 ScheM, Name, + Suffix U + 422 °eL] **Sein Name (ist) (Gott mit)Zugriffsmacht** (vgl. Mt28,18). Samuel steht allegorisch für den Herrn Jesus.

Saul, hb. Scha°UL (v. Scha°a'L, bitten, fragen), ü.: **Erbetener**. Saul steht für die Verantwortungsträger ("Engel") des nicht-siegenden Teils der Gemeinde.

Jonatan, hb. JÖHO·NaTa'N, ü.: **JHWH 'hat-gegeben**. Jonatan steht für die Gläubigen, die entschieden für den ein für allemal den Heiligen übergebenen Glauben gemäß Judas 3 kämpfen.

Philister, hb.: 6565 PöLiSch TI' (v. 6564 PöLä'Schät, Philistäa), (Nicht nach den Lexika, aber geistlich, stammt 6564 PöLä'Schät von 6563 PaLa'Sch, **sich-wälzen (im Staub/ Dreck)**). (H. Schumacher u. A. Meister geben an: Wanderer, aber ohne Begründung). Geistl.-allegorisch stehen die Philister für die Feinde Israels und der Gemeinde als solche, die das Sich-Wälzen im Dreck der Sünde als von Gott legitimes Menschenrecht und dessen Tolerierung und Anerkennung als Ausdruck der Liebe Jesu ausgeben.

1S9,27 Als sie an das Ende der Stadt hinabkamen, sagte Samuel zu Saul: Sag dem Knecht, dass er uns vorausgehe! (Und er ging voraus.) Du aber steh jetzt still! **Ich will dich das Wort Gottes hören lassen.** **1S10,1** Und Samuel nahm ` (den) (kleinen) Krug mit Öl und goss es auf sein Haupt, und er küsste ihn und sagte: So hat JHWH dich nun zum Führer über sein Erbeil gesalbt! **1S10,2** Wenn du heute von bei mir weggehst, wirst du zwei Männer treffen bei (der) Begräbnis(stätte) **Rahels**, an der Grenze von **Benjamin**, bei **Zelzach**; die werden zu dir sagen: Die **Eselinnen** sind gefunden, die du zu suchen ausgezogen bist. Und siehe, dein Vater hat die Sache mit den Eselinnen aufgegeben. Er macht sich um euch Sorgen und sagt: Was soll ich wegen meines Sohnes tun?

Rahel, hb.: 7527 RaChe'L, ü.: **Mutterschaf**. 1M29,6.9.10 ... 30,1.1.2.6.7.8.14.15.22 31,4.14.19.32.33.34 33,1.2.7 35,16.19.20.24.25 46,19.22.25 48,7 - Ri4,11 - 1S10,2 - Jr31,15 * (47).

Benjamin (Bruder von Josef), hb.: Bin·JaMI'N [1141 BeN, Sohn + 3301 JaMI'N, (die) Rechte] ü.: **Sohn (der) Rechten (Seite, Hand)**. **Zelzach**, hb. 6911 Zäl·Za'Ch [Zäl, Schatten + ZaCh, glänzend(**glutheiß** Jes18,4 Jr4,11/ **deutlich** Jes32,4/ **weiß** LL5,10)], ü.: **Schatten (und) Glänzen**; viell. geistl. Bedeut.: Kontrast zwischen Schattendunkel (= altes Leben im Fleisch) und gleißender Helligkeit (= neues Leben im Geist).

Bm.: Bei der Flucht Jakobs weg von Laban hatte Rahel den Kultgötzen ihres Vaters gestohlen und war wohl deshalb bei der Geburt Benjamins gestorben. Die zwei Männer bedeuten wohl zwei mahnende Zeugen, durch die Saul (u. wir) auf diesen Zusammenhang hingewiesen werden. "Die Eselinnen sind gefunden" bedeutet, dass Saul u. wir die Ziele unseres früheren Lebens im Unglauben nicht mehr verfolgen sollen.

1S10,6 Und der Geist JHWHs wird über dich kommen, und du-wirst-dich~prophet(isch)/(als) Prophet-(betätigt)en mit ihnen (EÜ: weissagen) und wirst in einen anderen Menschen umgewandelt werden. **1S10,7** Und es soll geschehen, wenn bei dir diese Zeichen eintreffen, so tu, was deine Hand finden wird(d.h. wozu du in der Lage bist)! Denn Gott ist mit dir.

2 Die erste Bewährungsprüfung Sauls: Warten, bis Jesus kommt

1S10,8 Und geh vor mir nach Gilgal hinab! Und siehe, ich werde zu dir hinabkommen, um Brandopfer zu opfern und Heilsopfer zu

schlachten. **Sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir komme** und dir zu erkennen gebe, was du tun sollst.

Bm.: Die sieben Tage sind allegorischer Hinweis auf die 7 Entwicklungszeiten und -typen der Gemeinde, und "bis ich/Ich zu dir komme" weist auf das Wiederkommen Jesu am Ende der sieben Gemeindezeiten hin.

1S10,9 Und es geschah, als er sich umwandte(w. seinen Rücken), um von Samuel wegzugehen, da gab ihm Gott ein anderes Herz Hes36,26 (w. da wandelte Gott ihm das Herz in ein anderes um). Und alle diese Zeichen trafen an demselben Tag ein.

Bm.: Ein verwandeltes Herz ist das Ergebnis der Wiedergeburt.

1S10,16 Saul antwortete seinem Onkel: Er (Samuel) teilte uns als ganz gewiss mit, dass die Eselinnen gefunden seien. Aber die Sache mit dem Königtum, wovon Samuel geredet hatte, teilte er ihm nicht mit.

Bm.: Dass wir unser früheres Leben als Weltkinder verlassen haben, teilen wir außen Stehenden mit, nicht aber unsere Berufung zum Mitregieren mit Christus.

1S10,23 Da liefen sie hin und holten ihn von dort. Und als er sich mitten unter das Volk stellte, uda war er einen Kopf größer als alles Volk (w. da war er größer als alles Volk, von seiner Schulter an aufwärts).

1S10,24 Und Samuel sagte zu dem ganzen Volk: Habt ihr gesehen, wen JHWH erwählt hat? Denn keiner ist ihm gleich (w. wie er) im ganzen Volk. Da jauchzte das ganze Volk, und sie riefen: Es lebe der König!

Bm.: Als vor Grundlegung der Welt Auserwählte (Ep1,4) und zu Lebzeiten Berufene (Rö8,28,8.30) haben wir eine geistliche Überlegenheit und geistliche Führungsaufgabe (Hes37,19 Holz Josefs in der Hand Ephraims), insbesondere als evangelische (Ephraim = doppelt fruchtbare) Christen (siehe **gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: Isr-Weg/7**). Das bedeutet eine entsprechend größere Verantwortlichkeit: **Lk12,48** ... Jedem aber, dem viel gegeben ist - viel wird von ihm verlangt werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern.

1S10,25 Und Samuel sagte dem Volk das Recht des Königtums und schrieb es in ein Buch und legte es vor JHWH nieder. Und Samuel entließ das ganze Volk, jeden in sein Haus.

Bm.: Das Recht des Königtums steht in der Bibel, grundlegend z.B.: **Mt23,12** Wer sich aber selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden. **2Ti2,12** wenn wir-unter(dem Auferlegten)-bleiben, "werden-wir auch ^-smit-regieren; 'M24,13; R8,17 wenn wir-(zu bekennen ver)weigern-werden// -leugnen-werden, ""wird auch-jener -uns ""-(zu bekennen ver)weigern/ -leugnen;

1S10,26 Auch Saul ging in sein Haus nach **Gibea** 1S11,4; 13,2; 15,34; Jos18,28; 2S21,6. Und mit ihm zogen die vom Heer, deren Herz Gott gerührt hatte.

Gibea, hb.: 1414 GiBh~a'H, ü.: **Hügel** (= hervorgehobener Ort).

Bm.: In der Richterzeit ohne König hatten die Männer von Gibea die Nebenfrau des durchreisenden Leviten zu Tode vergewaltigt (Ri19,22ff.), was dann zur Ausrottung fast des ganzen Stammes Benjamin führte (Ri20).

1S11,6 Da geriet der Geist Gottes über Saul 1S10,6.10, als er diese Worte hörte, und sein Zorn entbrannte sehr. **1S11,7** Und er nahm ein Gespann Rinder und zerstückelte sie und sandte davon durch Boten in das ganze Gebiet Israels und ließ sagen: Wer nicht hinter Saul und hinter Samuel auszieht, dessen Rindern wird es ebenso ergehen! Da fiel der Schrecken JHWHs auf das Volk, und sie zogen aus wie ein Mann.

Bm.: Hier nötigt Saul sein Volk vorbildlich unter den Willen Gottes zum Kampf gegen die Volksverderber.

1S12,13 Und nun siehe, da ist der König, den ihr erwählt und den ihr erbeten habt; denn siehe, JHWH hat einen König über euch gesetzt. **1S12,14** Wenn ihr JHWH fürchtet und Ihm dient, auf Seine Stimme hört und dem Mund JHWHs nicht widerspenstig seid und wenn ihr und der König, der über euch regiert, JHWH, eurem Gott, nachfolgt, (so wird der Herr mit euch sein) **1S12,15** Wenn ihr abr nicht auf

die Stimme JHWHs hört und dem Mund JHWHs widerspenstig seid, so wird die Hand JHWHs gegen euch sein wie gegen eure Väter.

1S12,24 Fürchtet nur JHWH und dient Ihm in Wahrheit/ (Be)wahrheit(ung des Geforderten u. des Zugesagten) mit eurem ganzen Herzen! Denn seht, wie große Dinge Er an euch getan hat! **1S12,25** Wenn ihr aber dennoch böse handelt, so werdet ihr und euer König weggerafft werden.

1S13,1 Saul war (30) Jahre alt, als er König wurde; und er regierte (jetzt) zwei Jahre über Israel. || 1 Eine Altersangabe fehlt hier im MT; »30 Jahre« (so einige griech. Handschriften) ist eine Vermutung.

Bm.: Für die im hebr. Text fehlende Jahreszahl haben einige griechische Handschriften 30. Da Saul laut Apg13,21 40 Jahre lang König war, wäre er mit (30 + 40 =) 70 Jahren gestorben (wie David) – ein hohes Alter im Vergleich zu den folgenden Königen Israels. Da Sauls ältester Sohn Jonatan nach V.3 schon kriegsaktiv wurde, war er jetzt kaum jünger als 16 Jahre. Er wäre also geboren worden, als Saul 16 (= 30 + 2 – 16) Jahre alt war und ihn mit 15 Jahren gezeugt hatte. Die 30 Jahre sind also die unterste anzunehmende Altersgrenze für das Königwerden Sauls. **Johannes Schabert** (Von Abraham bis zu den Aposteln) (S. 44) u. laut ihm auch **W. J. Pasedag** und **J. McArthur** nehmen ebenfalls an, dass die Ereignisse von 1S13 2 Jahre nach dem Königwerden Sauls (1050 v.Chr.) stattfanden (1048 v.Chr.). Die "zwei Jahre" bedeuten allegorisch die zwei Jahrtausende Gemeindezeit.

1S13,2 Und Saul erwählte sich aus Israel dreitausend Mann: zweitausend waren bei Saul zu **Michmas** und auf dem Gebirge von **Bethel**, und tausend waren bei **Jonatan in Gibeä** in Benjamin. Den Rest des Volkes aber entließ er, einen jeden in sein Zelt (w. in ihre Zelte).

Michmas, hb. 4433 MiKh'Ma'S ...Ma'Ss – ü.: **aufbewahrter**-(M)Ort.

Bethel, hb. 1033 BeJT-°e'L, Stadt in Benjamin, ü.: **Haus (des Gottes mit)Zugriffsmacht**.

1S13,3 Und **Jonatan** schlug den Wachtposten der **Philister**, der in **Gibeä** war, und die Philister hörten es². Und Saul ließ im ganzen Land ins Horn stoßen und sprach: Die **Hebräer** sollen es hören! || 1 so mit LXX; hebr. Geba. 2 LXX: hörten, dass die Hebräer abgefallen seien.

Hebräer, hb.: 5792 ~iBh'Ri'1 (Herk.-N. v. 5789 ~e'BhÄR) – [•5785 ~aBha'Ri, (hin/vor)übergehen], ü.: **(Hin)übergehender** (in die Verheißungen Gottes), **(Vor)übergehender** (an den Angeboten der Welt).

Bm.: Wenn ein für den echten Glauben Kämpfender (Jonatan) einen Wachtposten der Hure Babylon und der antichristlichen Gesetzlosen (Philister) geistlich besiegt, dann bedeutet das Alarm für die herrschenden Philister, die die geistlich-biblisch ausgerichteten Christen (Hebräer) unbedingt unter ihrer Macht geknechtet halten wollen. Letztere sollen es hören und sich kampfbereit machen.

1S13,4 Und ganz **Israel** hörte es und sagte: Saul hat den Wachtposten der Philister geschlagen, und auch Israel hat sich bei den Philistern stinkend gemacht. Da wurde das Volk hinter Saul her nach **Gilgal** zusammengerufen.

Israel, hb.: 3502 JiSs'Ra°e'L [•7902 SsaRa'H1, k'ämpfen + 422 °eL; (viell. a.: •7902 SsaRa'H2, h'errschen)] ü.: **es-Kämpft-°eL** (= (Gott mit)Zugriffsmacht); viell. a.: **es-h'errscht-°eL**; o. a. kombiniert: **°eL-Kämpft-(um Seine)H'errschaft**.

Bm.: Weil Jakob/Israel die beiden in den 7 Jahren des Überflusses (= Gemeindezeit) geborenen Söhne Josefs(-Jesus) (Manasse und Ephraim) adoptierte (1M48,5), gehört die gesamte Gemeinde zu Israel. Die frühere Gemeinde (nicht aber Philadelphia) irrte nur darin, dass sie den Juden die Israel-Zugehörigkeit absprach. (**gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: Prof-Erf/1.2**).

Gilgal, hb.: 1566 Gil'Ga'L [v. •1585 GaLa'L1, (ab)-, wälzen]; ü.: **(Ab)wälzung**; geistl.: Abwälzung (der Sünde auf Jesus am Kreuz und Annahme Seiner Beschneidung Ko2,11). Vgl. **Jos5,9** Und JHWH sprach zu Josua: Heute habe Ich (durch die Beschneidung Israels) die Schande Ägyptens von euch abgewälzt. Daher nennt man diesen Ort Gilgal bis zum heutigen Tag.

1S13,5 Auch die **Philister** sammelten sich zum Kampf mit Israel: 30000 (LXX: 3000) Wagen und sechstausend Gespanne und (Fuß)volk soviel wie der Sand am Ufer des Meeres. Und sie zogen herauf und lagerten sich bei **Michmas**, öst(lich von) **Bet-Awen**.

Bet-Awen, hb. 1032 BeJT °a'WÄN, ü.: **Haus (des) wesenlosen** (= vergeblichen/ falschen/ negativen/ sündigen/ abgöttischen)=**Erzeugung(sbemühen)s**; - Jos7,2 18,12 - 1S13,5 14,23 - Hos4,15 5,8 10,5 * (7).

Bm.: Bet-Awen steht für jede Art Christentum, das sich unbiblischen, ungeistlichen oder gar antibiblischen Lehren und Methoden hingibt.

1S13,6 Als aber die Männer von Israel sahen, dass sie in Not waren, weil das (Kriegs)volk bedrängt wurde, da versteckte sich das Volk in Höhlen und Dornsträuchern, in Felsen, in Gewölben und in Zisternen. **1S13,7** Auch gingen Hebräer über den **Jordan** ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch in Gilgal, und das ganze Volk, das ihm folgte, war voll Angst (w. zitterte hinter ihm her).

Jordan, hb.: 3454 JaR'De'N [v. •3452 JaRa'D, (hin)ab(steig/ sink/ stürz)en, (her)ab(steig/ komm/ zieh)en], ü.: **(Hin)ab(fließ)ender** (ins Tote Meer = Totenreich).

1S13,8 Und er wartete sieben Tage (hin)zu (der) (von Samuel) beordnetenbestimmten-(M)Zeit; 1S10,8 uaber (noch) nicht kam Samuel (nach) d Gilgal, uDa zerstreute(sich)/ (verursach)te()Zerstreuung(en) das Volk (weg)von a ihm. **1S13,9** Da sagte Saul: Bringt mir das Brandopfer und die Heilsopfer her! Und er opferte das Brandopfer.

Bm.: Die 7 Tage, die Saul warten sollte, hatte Samuel schon bei der Salbung Sauls zum König ausgesprochen. Seitdem waren 2 Jahre und somit etwa 700 24-Stunden-Tage vergangen (1S13,1). Was für Tage hatte Samuel gemeint? Hier versagt die rein innertextliche Erklärung, und das ist ein ganz starker Hinweis auf die allegorische Bedeutung:

Mit den 7 Tagen bis zum Kommen Samuels ist die Zeit der Gemeinde mit ihren 7 Entwicklungsstadien und Entwicklungstypen der Gemeinde (Of2-3) (= die 7 Jahre des Überflusses 1M41,26-29) gemeint, an deren Ende der himmlische Samuel, Jesus Christus, wiederkommt. Die Gemeinde sollte die gesamte Gemeindezeit bis zum Wiederkommen Jesu unter der von Ihm erschaffenen und gebotenen Ordnung der Geschlechterteilung in Mann und Frau bleiben und nicht eigenmächtig vorgreifen: **Mt22,30** denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel im Himmel. Aber das Gemeindevolk lief den Gemeindeführern mit Sauls-Charakter aus Furcht vor dem Kampf mit dem sich im Sündendreck wälzenden Philister-Volk zunehmend davon. Daraufhin ließen die Sauls-Führer dem Vorgriff auf die vom Herrn für nach der Auferstehung angekündigte Aufhebung der Geschlechterteilung freien Lauf, und damit dem Feminismus, der zum Genderismus und dadurch zur LGBTQ-Herrschaft führte.

1S13,10 Und es geschah, als er (eben) fertig war, das Brandopfer zu opfern, siehe, da kam Samuel. Und Saul ging hinaus, ihm entgegen, um ihm den Segensgruß zu entbieten (w. um ihn zu segnen). **1S13,11** Und Samuel sprach: Was hast du getan! Saul antwortete: Weil ich sah, dass das Volk von mir auseinanderlief, und du kamst nicht zur bestimmten Zeit, während die Philister sich (schon) bei Michmas versammelt hatten, **1S13,12** da dachte ich: Jetzt werden die Philister zu mir nach Gilgal herabkommen, und ich habe das Angesicht JHWHs noch nicht gesucht. Da wagte ich es (o. fasste ich mir ein Herz; w. machte ich mich stark) und opferte das Brandopfer. **1S13,13** Und Samuel sprach zu Saul: Du hast töricht gehandelt! Du hast das Gebot JHWHs, deines Gottes, nicht gehütet (EÜ: gehalten), das er dir geboten hat. Denn gerade jetzt hätte JHWH dein Königtum über Israel bis (in) Äon(enzeit) (EÜ: für immer) bestätigt; **1S13,14** nun aber wird dein Königtum nicht bestehen. JHWH hat sich einen Mann gesucht nach Seinem Herzen, und JHWH hat ihn zum Führer über Sein Volk bestellt; denn du hast nicht gehütet (EÜ: gehalten), was JHWH dir geboten hatte.

2.1 Rückblick auf die erste Bewährungsprüfung Sauls

Schon unmittelbar nach seiner Salbung war ihm von Samuel (= Jesus) die Weisung gegeben worden: **"Sieben Tage sollst du warten, bis Ich zu dir komme und dir zu erkennen gebe, was du tun sollst."** (1S13,8) Das ist allegorisch eine zentrale

Weisung vom Herrn für unsere Leiter und für uns. In jedem der "7 Tage" der Gemeindezeit (= die 7 fetten Jahre 1M41,26) entstand eine neue Ausprägung der Gemeinde: 1. Ephesus, 2. Smyrna, 3. Pergamos, 4. Thyatira, 5. Sardes, 6. Philadelphia, 7. Laodizea. Die Reformation ab 1517 brachte die Rückbesinnung auf Christus und die Bibel als einzige Glaubensgrundlage und die Entstehung der Sardes-Gemeinde als evangelische Volkskirche mit enger Anlehnung an die staatliche Obrigkeit. Ein Jahrhundert später entstand im Schoß der Sardes-Gemeinde in Deutschland der weithin abgelehnte Pietismus und die von ihm geprägte (überwiegend innerkirchliche) Philadelphia-Gemeinde, die ab etwa 1700 ihre Hochblüte erreichte. (gtü-bibel.de /Lehre: ProfEndz: Prof-Erf/1.4, Sondschr). Sie setzte die Ziele der Reformation in die Tat um und bekam vom Herrn – wie Smyrna – nur Lob ohne Tadel mit Verheißung und Warnung. Diese Gemeinde bekam trotz kleiner Kraft und vielfacher innerkirchlicher Ablehnung die geöffnete Tür zu weithin ausstrahlender Segenswirkung (Of3,8). Sie setzte die evangelische Weltmission in Gang (um 1700) und wandte sich gleichzeitig den bis dahin allgemein verhassten Juden liebevoll zu. Letzteres setzte die Erfüllung von 1M38 in Gang (/ProfEndz: JudenWeg) und führte zur heutigen Erfüllung von Of3,9 (/ProfEndz: Prof-Erf/1.4).

Trotz der Warnung des Herrn (Of3,11) verlor Philadelphia ab dem 18. Jh. allmählich ihren Siegeskranz und wurde im 19. Jh. fast vollständig zu Laodizea (ü.: (die) Volks-gerechte). Die Kämpfer der wachsenden bibelkritischen und antichristlichen "Aufklärung" standen wie die hoch gerüsteten Philister (1S13,6-8) feindlich gegen das Häuflein der bibel- und glaubenstreuen Philadelphia-Christen, aus denen sich dann viele aus Furcht und Zweifel davonstahlen. Am siebten Tag, als viele schon zu Laodizea geworden waren, taten sie es ganz bewusst und "verursachten Zerstreuen" auch bei anderen Gläubigen (1S13,8).

Damit wuchs der innergemeindliche Druck auf ihre Führer zur Anpassung der Bibelauslegung an das Wunschenken der volks-gerechten Gemeinde zusätzlich zu der Ablehnung von außen durch die meisten Pfarrer und Kirchenchristen. Es gab zwar im 19. Jh. immer wieder Erweckungen mit erstaunlichen sieghaften Aufbrüchen durch Männer und Frauen wie Heinrich Jung-Stilling (1740-1817), Johann Christoph Blumhardt (1805-1880), Dorothea Trudel (1813-1862), Friedrich von Bodelschwingh (1831-1910), Johannes Seitz (1839-1922), Eva von Tiele-Winckler (1866-1930) u.a. Aber weil man auch in Philadelphia nie das Erkenntnisgebot 1Ko14,37-38 befolgt hatte – man hatte es ja praktisch an allen vier Zipfeln, wozu also noch theoretisch? –, war man gegen den als "Gleichberechtigung der Frau" getarnten Feminismus nicht gerüstet und ließ sich die durch Paulus gegebenen (Ap27,21 /ProfEndz: SichFueg) Ordnungen zur Stellung der Frau allmählich und kampflös rauben. So ging das praktische Bollwerk gegen den Feminismus stillschweigend verloren, und Laodizea ging den Weg der Welt zur Durchsetzung des Feminismus in der Gemeinde mit und hat dem zwangsläufig darauf folgenden Genderismus unter LGBTQ-Doktrin nichts entgegenzusetzen. (/ProfEndz: WaPhiiNi).

Die in 1S13,13-14 von Samuel ausgesprochene Verwerfung Sauls als König über Israel erfüllt sich darin, dass der Herr Jesus viele Gemeindeführer von Laodizea, wie von Ihm in Of3,16 angedroht, aus Seinem Mund ausspeit (bzw. vor Ekel erbricht), d.h. sie nicht mehr in Seinen Mund nimmt, und die Anklagen Satans gegen sie nicht mehr abwehrt.

3 Die zweite Bewährungsprüfung Sauls: Ausbreitung v. Erbarmen

1S15,1 Samuel sagte zu Saul: JHWH hat mich gesandt, um dich zum König über Sein Volk, über Israel, zu salben. So höre nun zu(folge der) Stimme (der) Worte JHWHs!

Bm.: Saul soll auf den genauen Wortlaut und Sinn der Worte JHWHs hören. (Anders bei Elia: Dieser wich in 1Kö19,19 zwar von der von JHWH in 1Kö19,16 genannten Reihenfolge Seiner Anweisungen ab, erfüllte aber trotzdem ihren Sinn. Das kritisierte JHWH nicht.)

1S15,2 So spricht JHWH der Heerscharen: Ich habe bedacht, was Amalek Israel angetan, wie es sich ihm in den Weg gestellt hat, als (Israel) aus Ägypten heraufzog.

Amalek, hb.: 6120 ~aMaLe'Q; Enkel Esaus (1M36,12.16) u. dessen Volksstamm (4M24,20). – 1M36,12.16 – 2M17,8.9.10.11.13.14.16 – 4M39,29.24.20.20 – 5M25,17.19 – Ri3,13.5,14.6.3.3.7.12.10.12 – 1S14,48.15.2.3.6.5.7.8.18.20.20.32.28.18.30,18 – 2S1,1.8.12 – 1C1,36.4.43.18,11 – Ps83,8 * (39).

Amalekiter, hb. 6121 ~aMaLeQI' (Herkunfts-N. v. 6120 ~aMaLe'Q) – ; – 1M14,7 – 4M14,25.43.45 – Ri2,15 – 1S15,6.15.27,8.30,1.13 – 2S1,8.13 * (12).

1S15,3 Nun zieh hin und (er)schlage `Amalek! Und vollstreckt den Bann an ihnen, an allem, was es hat, und (ver)schone ihn nicht, usondern töte Mann und Frau, Kind und Säugling, Rind und Schaf, Kamel und Esel (w. vom Mann bis zur Frau, vom Kind usw.).

1S15,4 Da rief Saul das Volk auf und musterte sie in Telem, 200000 Mann zu Fuß und 10000 Männer aus Juda.

Telem, hb.: 3004 ThöLa'Y'M, ü.: Lämmer; (ident. m. 3009 Thä'LäM, ü.: Bild, (Ab/Götzen/Schatten)bild).

1S15,5 Und Saul kam bis zur Stadt der Amalekiter und legte einen Hinterhalt in das Tal.

1S15,7 Und Saul schlug die Amalekiter von Hawila bis nach Schur, das vor Ägypten liegt.

Hawila, hb.: 2399 ChaWILa'H, ü.: sandiges (Land).

Schur, hb.: 8108 SchUR, ü.: Mauer (o.: Feind).

1S15,8 Und er ergriff Agag, den König der Amalekiter, lebend. Und an dem ganzen Volk vollstreckte er den Bann mit der Schärfe des Schwertes.

Agag, hb.: 93 °aGa'G/ °aGa'G (Name o. Titel der Amalekiterkönige), ü.: Ergrimmt/ Ergrimmd/ Grimmiger. Die LXX gibt in 4M24,7 Agag mit Gog (grch. G0oG) wieder. In Hes38 bezeichnet Gog (ü.: (Über)dachender) den aus dem Abgrund auferstandenen Antichrist. Seine Truppen verüben in den zweiten 3 1/2 Jahren den 2/3-Holocaust gemäß Sa13,8 an den Juden. Auch Haman, der in Est3,1 als "der Agagiter" (= Agagzugehöriger) bezeichnet wird, wollte die Juden ausrotten. In 4M24,7 sagt Bileam von Jakob/Israel: "..., und sein König (= Jesus) wird höher werden als Agag, und sein Königreich wird erhaben sein." Agag/ Gog steht für den Antichrist (/ProfEndz: Antichri) (und dessen Geist 1J4,3) in seiner Vollmachtszeit der zweiten 3 1/2 Jahre, wo er den Thron Satans innehat (Of13,2), und dann am Ende der 1000 Jahre für den letzten Gog, der seine Anhänger (Magog, ü.: (An)hang-(des) Gog, Of20,8) gegen das Lager der Heiligen führt, um sie zu vernichten, aber dort endgültig vernichtet wird (Of20,9).

1S15,9 Aber Saul und das Volk (ver)schonten Agag und die besten Schafe und Rinder und die (Tiere) vom zweiten Wurf1 und die Lämmer und alles, was wertvoll war, daran wollten sie nicht den Bann vollstrecken. Aber alles Vieh, das verachtet2 und schwächlich war, daran vollstreckten sie den Bann. || 1 aram. Üs.: das Mastvieh 2 so nach der griech., aram., syr. und lat. Üs. Der MT ist unverständlich.

1S15,10 Da geschah das Wort JHWHs zu Samuel: **1S15,11** Ich-"bin--"um(ge)stimmt" (Eü: Es reut Mich), dass Ich Saul zum König gemacht habe; denn er-"hat-(sich) a'bgewandt von hinter Mir_ und hat Meine Worte nicht ausgeführt. Da entbrannte--es zdem Samuel (lat. Üs.: Das tat Samuel bitter weh), und er schrie zu JHWH die ganze Nacht.

1S15,12 Und am frühen Morgen machte Samuel sich auf, um Saul zu begegnen (w. Saul entgegen). Da wurde Samuel berichtet: Saul ist nach Karmel (d.i. Karmel in Juda) gekommen. Und siehe, er hat sich ein Siegeszeichen errichtet, und er hat sich gewandt und ist weitergegangen und nach Gilgal hinabgekommen.

Karmel, hb.: 3839 KaR'Mä'L, (Ort in Juda), ü.: Fruchtgarten.

Bm.: Siegeszeichen, w.: Hand(zeichen), d.h. ein Demonstrationszeichen für das, was seine Hand geleistet hat. Statt Einsicht in sein Versagen der Erfolgswahn.

1S15,13 Und Samuel kam zu Saul, und Saul sagte zu ihm: Gesegnet (seist) du zvon JHWH! Ich habe das Wort JHWHs erfüllt. **1S15,14** Und Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöken von Schafen, das zu meinen Ohren kommt (w. diese Stimme von Schafen in meinen Ohren),

und ein Brüllen von Rindern, das ich höre?.

1S15,15 Und Saul sagte: Von den Amalekitern hat man sie gebracht, denn das Volk verschonte die besten Schafe und Rinder, um (sie) JHWH, deinem Gott, zu opfern; an den übrigen haben wir den Bann vollstreckt.

Bm.: "Das Volk": vgl. **Laodizea**, ü.: (die) **Volks-gerechte**.

1S15,16 Da sprach Samuel zu Saul: Halt ein, damit ich dir verkünde, was JHWH diese Nacht zu mir geredet hat! Und er sagte zu ihm: Rede!

1S15,17 Und Samuel sprach: Würdest du nicht, als du gering in deinen Augen warst, das Oberhaupt der Stämme Israels? Und JHWH salbte dich zum König über Israel. **1S15,18** Und JHWH sandte dich auf den Weg und sagte: Zieh hin und vollstrecke den Bann an den Sündern (Eü: Frevlern), an Amalek und kämpfe mit ihnen, bis du sie vernichtet hast! **1S15,19** Warum hast du denn der Stimme JHWHs nicht gehorcht und bist über die Beute hergefallen und hast getan, was in den Augen JHWHs böse ist? **1S15,20** Und Saul antwortete Samuel: Ich habe der Stimme JHWHs gehorcht und bin den Weg gezogen, den JHWH mich gesandt hat. Ich habe **Agag**, den König von Amalek, hergebracht und an **Amalek** den Bann vollstreckt. **1S15,21** Aber das Volk hat von der Beute genommen: Schafe und Rinder, das Beste vom Gebannten, um (es) JHWH, deinem Gott, in Gilgal zu opfern. **1S15,22** Samuel aber sprach: Hat JHWH (so viel) Lust an Brandopfern und Schlachtopfern wie daran, dass (man) der Stimme JHWHs gehorcht? Siehe, Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, aufmerk(sames) Hinhören/ Aufmerken besser als (das) Fett (der) Widder. **1S15,23** Denn **Widerspenstigkeit** (gegen Gott) (**ist**) **Sünde (der) Wahrsagerei, und dringendes Bedrängen** (unter Druck Setzen) (Gottes) (**ist** dasselbe wie) **wesenloses**= vergebliches/ ...=**Erzeugung(s)bemühen**)/ Erzeugungsun(ver)mögen) und **Kultgötzen**/ Terafim. **Weil du verworfen hast (das) Wort JHWHs, so hat Er (auch) dich verworfen**, dass du nicht mehr König sein sollst.

1S15,24 Da sagte Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt, dass ich den Befehl JHWHs und deine Worte übertreten habe; denn ich fürchtete das Volk und hörte auf seine Stimme.

Bm.: Ich vermute, dass Saul sich wohl auf 1S15,3 bezieht und mit dem "Befehl JHWHs" meint: "Erschlage Amalek!", und mit "deine Worte" meint er: "und vollstreckt den Bann an ihnen". Nur das erste war für ihn Befehl JHWHs, das zweite war für ihn Samuels Wort, also Menschenwort.

So wie **Samuel Semler** (1725-1791), der Erfinder der historisch-kritischen Theologie, unterschied: "In der Bibel ist nur das inspiriert, was zur Besserung dient". Die Menschen von Amalek zu töten, konnte ja noch Gottes Wille sein, aber auch die wertvollen der Tiere zu töten, statt sie zu opfern, diente nicht zur Besserung und konnte deshalb auch kein inspiriertes Wort Gottes sein. Die Gemeindeführer mit Sauls-Charakter unterscheiden im Wort Gottes, was wichtig oder unwichtig, was verbindlich oder was unverbindlich ist (**siehe Mt23,23**), was von Gott oder was von Menschen stammt.

1S15,25 Und nun, vergib mir doch meine Sünde und kehre mit mir um, dass ich JHWH an bete! **1S15,26** Aber Samuel sprach zu Saul: Ich kehre nicht mit dir um. Denn **du hast das Wort JHWHs verworfen**, und JHWH hat dich verworfen, dass du nicht mehr König über Israel sein sollst.

1S15,27 Als Samuel sich umwandte, um wegzugehen, da ergriff Saul (w. er) ihn beim Zipfel seines Oberkleides, so dass er abriss.

1S15,28 Da sprach Samuel zu ihm: **JHWH hat heute das Königtum Israels von dir abgerissen und es einem anderen gegeben, der besser ist als du.** **1S15,29** Auch lügt der nicht, der Israels Ruhm ist, und nicht (lässt)~Er-sich~umstim(m)en (EÜ es gereut ihn nicht). Denn nicht (ein) Mensch (ist) Er, z dass (Er) 'um(ges)timmt~werden (könnte). (EÜ: dass Ihn (etwas) gereuen könnte).

Bm.: Gott hat sich viele Male umstimmen lassen durch demütiges Bekennen und Argumentieren und Bitten (z.B. 1M18,23-32; 2M32,11-14; 33,12-17; Hes4,12-15; Am7,1-6; vgl. 3M10,16-20), aber nicht durch widerspenstiges Handeln, das Er nachträglich akzeptieren soll (1S15,23).

1S15,30 Und er sprach: Ich habe gesündigt! Aber ehre mich doch vor(n) (vor) den Ältesten meines Volkes und vor(n) (vor) Israel und kehre mit mir um, dass ich JHWH, deinen Gott, an bete! **1S15,31** Und

Samuel kehrte um (und folgte) Saul nach, und Saul betete JHWH an. **Bm.:** Samuel erhörte Sauls Bitte, damit er sein Gesicht vor dem Volk (d.h. der Volksgerechten(Gemeinde)) wahren konnte. Gott hatte Saul zwar das Königtum entzogen, nicht aber das Bürgerrecht Israels. Das hätte Saul dem Volk zumindest zeitnah bekennen sollen. Aber Saul veruntreute das Entgegenkommen Samuels (= Jesu) und legte sein Königtum nicht nieder. Daraufhin ließ Gott **David** durch Samuel zum König salben (1S16,1-13).

3.1 Die Bedeutung von Amalek: Erbarmungsloser

5M25,17 Denk daran, was **Amalek** dir getan hat auf dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt, **5M25,18** wder dir begegneteentgegenrat i(auf (dem) Weg und (den))Schwanz(des Zuges abschnit)t ibei dir, (nämlich) **al-**le die **Nachzügeln**den (EÜ/LÜ: Schwachen) **hinter dir (schlug)**, uals du matt und müde (warst), **u**weil er- Gott nicht -fürchtete. **5M25,19** Und wenn JHWH, dein Gott, dir Ruhe verschafft hat vor allen deinen Feinden ringsum in dem Land, das JHWH, dein Gott, dir als Erbteil gibt, es in Besitz zu nehmen, **dann sollst du die Erinnerung an Amalek von unter dem Himmel auslöschen.** Vergiss es nicht!

2M17,13 Und Josua besiegte Amalek und sein (Kriegs)volk mit der Schärfe des Schwertes. **2M17,14** Danach sprach JHWH zu Mose: Schreib dies (zum) Gedächtnis in(d) (das) Buch und lege in (die) Ohren Josuas, **dass ^^ Ich-^` (das) Gedenken (an) Amalek ^^**(wegzu)wischen**vollständig** ^ (aus/weg)wischen-**werde von unter dem Himmel!** **2M17,15** Und Mose baute einen Altar und gab ihm den Namen: »JHWH ist mein Feldzeichen«, **2M17,16** indem er sagte: Fürwahr, die Hand ist am Thron Jahs: **Krieg (hat) z JHWH i(gegen Amalek von Generation (zu) Generation!** || 1 So mit SamPent u.a. Die Bedeutung des hebr. Wortes ist unbekannt. Viele üs.: die Hand an das Feldzeichen JHWHs

4M24,20 Und er-sah ` **Amalek** und erhobbegann seinen Spruch und sprach: (Die) erst(rangig)e// (der) Anfang (der) Nationen (war) **Amalek**, uaber sein späte(res) Schicksal) (EÜ: Ende) (führt) bis(dahin, **dass**) **(es) Verloren(geh)endes/** Zugrunde(geh)endes (**ist**). 2M17,14 1S15,3-8

Bm.: Weil das Volk **Amalek** die auf dem Weg in der Wüste entkräfteten Israeliten aus fehlender Gottesfurcht ermordete (5M25,17-18), sollte es ausgerottet werden (2M17,14-16; 5M25,19) und wurde ausgerottet (1S15,7; 1C4,42-43) – ein warnendes Exempel für alle Menschen zu allen Zeiten.

Dieses Gebot Gottes zur konsequenten und totalen Ausrottung Amaleks ist in der Bibel ohne Beispiel. Dieses Gebot hat die Schlüsselrolle bei der endgültigen Verwerfung Sauls als König von Israel. Weil der Weg Sauls den Weg des nicht-siegenden Teils (vgl. Of2,7.11.17.26; 3,5.12.21) der Endzeitgemeinde allegorisch vorzeichnet, hat das Gebot zur Ausrottung Amaleks für uns allergrößte Bedeutung – ja, es sollte als Alarmsirene in unseren Ohren und Herzen schallen.

Allegorisch gemeint ist nicht die Ausrottung der Erbarmungslosen, sondern die der Erbarmungslosigkeit, indem dann alle Menschen Erbarmen haben.

Gott, JHWH, ist "(der) Gott allen Fleisches" (Jr32,27). Auch ein Heide, der keine Beziehung zu JHWH hat, ist sich dessen bewusst, dass Gott der Gott aller Menschen ist und dass jeder Mensch, den sein Auge körperlich oder im Geist vor sich sieht, ebenso ein Lebensrecht von Gott hat, wie er selbst. Jeder Mensch verdankt sein Leben seinen Eltern, weil er als völlig hilfloses Kind von ihnen mit **Liebe und Erbarmen** behandelt worden ist. Und er wünscht sich von dem, dem er **hilf- und wehrlos** ausgeliefert ist, dass er von diesem zumindest am Leben gelassen und nicht umgebracht wird – **die elementarste Form von Erbarmen.**

Der Name **Amalek**, hebr. ~aMaLe'Q, lässt sich – nicht etymologisch, sondern geistlich-wörtlich – auffassen als ~a-MaLe'Q = ~a + MaLa'Q, abkneipen. Der Buchstabe ~ (Knacklaut wie vor A in Apfel) hat den Namen ~a'JIN, dem Wort für Auge. MaLa'Q, abkneipen, bezeichnet das Abkneipen des Kopfes eines

Vogels mit dem Daumnagel, wodurch die Wirbelsäule vom Kopf abgetrennt und der Vogel getötet wird. Damit ergibt sich die geistlich-wörtliche Bedeutung **Auge-Abkneiper**, bzw. grammatisch-wörtlich "**(sein) Auge-hat-er-abgekneipt**", d.h. das mit dem Sehen normalerweise verbundene geistig-seelische Denken und Empfinden hat er abgetrennt und abgeschaltet, weg- bzw. umprogrammiert.

Man könnte das **Wesen Amaleks** als "**lieblos, erbarmungslos**" kennzeichnen, das den Mitmenschen völlig gefühllos (eiskalt) oder nur unter dem Motiv des Eigeninteresses sieht. Letzteres wie z.B. in **5M15,9** Hüte dich, dass in deinem Herzen nicht der boshafte Gedanke entsteht: Das siebte Jahr, das Erlassjahr, ist nahe! – und dass **dein Auge (dann) böse auf deinen Bruder, den Armen (sieht) und du ihm nichts gibst**. Er aber würde über dich zu JHWH schreien, und Sünde wäre an dir!

Ps145,9 **Gut (ist) JHWH zu allen, und Sein (umfassendes) Erbarmen (ist) über alle Seine Gemachten**/ EÜ: Werke. Sein Auge

blickt immer mitfühlend erziehend auf uns Menschen, z.B.: **2C16,9** Denn JHWHs Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen **treu beizustehen**, deren Herz ungeteilt auf Ihn gerichtet ist. ...

Es5,5 Aber das Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, dass man ihnen nicht Einhalt gebot, bis ...

Ps33,18 Siehe, das Auge JHWHs (ruht) auf denen, die Ihn fürchten, die auf Seine Gnade harren, 19 dass Er ihre Seele vom Tod errette und ...

Ps34,16 Die Augen JHWHs (sind gerichtet) auf die Gerechten und Seine Ohren auf ihr Schreien.

Ps66,7 ... Seine Augen beobachten die Nationen, dass die Widerspenstigen sich nicht erheben.

Jr24,6 Ich richte Mein Auge auf sie zum Guten und bringe sie in dieses Land zurück. ...

Am9,4 ... Und Ich werde Mein Auge auf sie richten zum Bösen und nicht zum Guten.

Bm.: Das Gebot Gottes an Saul, "die Erinnerung an Amalek von unter dem Himmel auszulöschen" (5M25,19b) sollte in Angriff genommen werden, "wenn JHWH, dein Gott, dir Ruhe verschafft hat vor allen deinen Feinden ringsum" (5M25,19a). In der allegorischen Erfüllung war das die Zeit nach dem 30-jährigen Krieg, als nach der evangelischen Orthodoxie der **Pietismus** in Deutschland fest etabliert wurde durch die programmatische Schrift 1675 von **Philipp Jakob Spener** (1635-1705) "Pia desideria" = fromme Wünsche. Die breiteste und festeste Basis hatte der Pietismus in Württemberg, dem vom 30-jährigen Krieg am schwersten heimgesuchten Ländchen Deutschlands.

Das durch die Reformation wiedergewonnene Wort Gottes erzeugte in der vom Pietismus geprägten **Philadelphia-Gemeinde** eine brennende Liebe zu Gott und zum Herrn Jesus und **die Bruderliebe zu allen Menschen**, zu denen im Himmel und auf der Erde, zu den **Namenchristen** und **Ungläubigen** und **Heiden**, und auch zu den von allen gehassten **Juden** und auch zu den **verstorbenen Menschen** und zu den **Engeln**. Diese Bruderliebe strahlte auch auf die anderen Gemeindeausprägungen und auf sehr viele Weltmenschen aus, wodurch das erbarmungslose Amalekiterwesen **weltweit** stark zurückgedrängt wurde. Letzteres entsprach der Tatsache, dass die Amalekiter ja außer im südlichen Juda zum allergrößten Teil außerhalb des israelischen Gebiets wohnten.

Was Gott mit Philadelphia erreichte, hat eine erstaunliche Vorgeschichte, nämlich eine befristete Kündigung Seines Erbarmens:

Hos1,6-9: 6 Und sie wurde wieder schwanger und gebar eine Tochter. Und Er sprach zu ihm: Gib ihr den Namen **Lo-Ruchama!** (ü.: **Nicht-Bebarmte** d.h. die kein Erbarmen findet). **Denn Ich erbarme Mich**

künftig über das Haus Israel nicht mehr, sondern nehme ihnen

(Mein Erbarmen) völlig weg. – 8 ... und gebar einen Sohn. 9 Und Er sprach: Gib ihm den Namen **Lo-Ammi!** (wörtl.: Nicht-Mein-Volk). **Denn ihr seid nicht Mein Volk, und Ich, Ich will nicht euer (Gott) sein.** **Hos2,1** Doch (die) Zahl (der) Söhne Israel wird wie (der) Sand des Meeres werden, den man nicht messen und nicht zählen kann. Und es wird geschehen, anstelle dass zu ihnen gesagt wurde: **Ihr seid nicht Mein Volk!**, wird zu ihnen gesagt werden: **Söhne des lebendigen Gottes.**

Indem Gott das Haus Israel für 800 Jahre verstieß und sie durch das Evangelium wieder annahm (/ProfEndz: Prof-Erf/1.3), wird die ganze Welt zum Erbarmen gebracht.

Sp31,8 Öffne deinen Mund für den Stummen, für den Rechtsanspruch aller Schwachen! 9 Öffne deinen Mund, richte gerecht und schaffe Recht dem Elenden und Armen!

Bm.: Es waren einzelne Christen mit Philadelphia-Charakter, die dies taten, wodurch das **Erbarmen mit den Schwachen** in die Weltpolitik getragen und dann dort zur gültigen Norm erhoben wurde, z.B.:

William Wilberforce (1759-1833) erreichte nach 18 Jahren scheinbar vergeblichen Kampfes 1807 im britischen Parlament eine überwältigende Mehrheit für das Verbot des (sehr grausamen) **Sklavenhandels**, der dann auch in den anderen christlichen Ländern verboten wurde. Ab 1816 kämpfte er für die Beseitigung der **Sklaverei**, die 1833 in Großbritannien abgeschafft wurde.

Friedrich von Bodelschwingh, der Ältere, (1831-1910) ließ sich aus Liebe zu den Schwachen, den körperlich und den geistig Behinderten und den heimatlosen Landstreichern, als Unpolitischer ins Parlament wählen. Letztere waren bei den Reichen schlecht angesehen, weil sie mehrheitlich die (gottlosen) Sozialisten wählten. Bodelschwingh trat für diese Schwachen ein und gewann für sie die Herzen vieler Abgeordneter, die dann 1907 für das **Wanderarbeitsstättengesetz** stimmten.

Henri/Henry Dunant (1828-1910) organisierte nach der Schlacht von Solferino die Betreuung der Verwundeten und gründete dann 1863 die Organisation, die ab 1876 "Rotes Kreuz" genannt wurde, was auf islamischer Seite der "Rote Halbmond" wurde.

Schon vorher und nachher entstanden in der Welt:

- Amerikanische Unabhängigkeitserklärung 1776: "unveräußerliche Rechte wie die auf Leben, Freiheit und Streben nach Glück"
- Bill of Rights 1789 (heute noch in Kraft)
- Haager Landkriegsordnung 1899 und 1907
- Genfer Kriegsgefangenen-Konvention 1929/1949
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UN 1948
- UN-Sozialpakt: "Art. 11 Recht auf angemessene Ernährung"
- Welternährungsorganisation FAO, Auftrag und Ziele: "Beitrag ... zur Befreiung der Menschen vom Hunger"
- Deutsche Welthungerhilfe: "... Hunger aus der Welt zu schaffen"

Rückschläge ins lieblose Amalekiterunwesen brachten lange zuvor der Weltmacht anstrebende Katholizismus und später die ähnlich selbstüberheblichen **antichristlichen Ideologien**, die die Schwachen verachteten: Darwinismus, Atheismus, Kommunismus, Nationalsozialismus, Islamismus und habgieriger (= götzendienerischer Eph5,5) Kapitalismus.

M9,13 Geht aber hin und lernst, was das ist: »**Erbarmen will Ich und nicht Schlachtopfer.**« (Hos6,6).

Sp21,13 Wer sein Ohr verstopft vor dem Hilfeschrei des Gerungen/ Hilflosen/ Machtlosen, auch er wird (einst) rufen und keine Antwort erhalten. **Jk2,13** Denn das Gericht (wird) erbarmungslos (sein gegenüber) dem(, der) nicht Erbarmen getan-hat. (Das) **Erbarmen rühmt-sich-gegen (das) Gericht.**

Bm.: Kürzlich wurde mir wieder bewusst, dass das Gebot, den Fremden zu lieben (3M19,34 lieben wie dich selbst; 5M10,19) viel mehr von uns verlangt als die Unterstützung eines Migranten im Notfall: **Mt25,35** Denn Ich-(hat)te-Hunger, und ihr-gabt Mir (zu) essen; Ich-(hat)te-Durst, und ihr-(gab)t- Mir -(zu) trinken; (ein) Fremder war-Ich, und ihr-führtet- Mich -(mit euch)zusammen (d.h. in Gemeinschaft mit euch); Von SYN-A'GOO, zusammen-führen, stammt SYN-AGOGÉ, Synagoge = (die) zusammen-geführte(Gemeinde). Wir sollen also die Migran-

ten in unsere Gemeinschaft aufnehmen, christliche Migranten in die christliche Gemeinschaft der Christen. Das meint viel mehr als nur die Gemeinschaft im Gottesdienst. Zur Aufnahme in Gemeinschaft gehört z.B. auch, dass man sich untereinander heiratet. Eine solche Ehe kann ihre Probleme viel leichter lösen als eine durch Heirat zwischen Migranten.

In Mt25,35 stehen wir als Auferstandene neben dem Herrn, und vor Ihm stehen die überlebenden Heiden, die Ihn nicht kannten, aber die uns verfolgten und ausgestoßenen Christen Erbarmen erwiesen / oder nicht erwiesen haben. Viele von uns Christen werden also im Verlauf der letzten 7 Jahre völlig auf das Erbarmen von Heiden angewiesen sein, viel mehr als die Migranten auf unser Erbarmen heute. Dass dies auch Philadelphia-Christen betrifft, zeigt Of3,10, wo "**hüten aus** der Stunde der Versuchung" sowohl **hüten aus(serhalb zu bleiben)** als auch **hüten (heraus/ aus)** bedeutet, ganz analog wie in Jh17,15 "**hüten aus** dem Bösen". (Denn welcher Christ ist noch nie in Böses geraten?).

Nur die Heiden, die Erbarmen erwiesen haben, werden ins 1000-Jahrreich eingehen (Mt25,34-40+46). Auch solche, die das Malzeichen des Tieres angenommen haben, dann aber trotz Lebensgefahr verfolgten Christen geholfen haben, gehören dazu. Schon in der Nazizeit musste der, der Juden versteckt hatte, unauffällig bleiben und konnte deshalb den Hitlergruß nicht verweigern.

3.1.1 Der Ungehorsam der "volksgerechten" Gemeinde

Im Neuen Bund macht der Herr dem wiedergeborenen Christen die Vergebung rückgängig, der das empfangene Erbarmen nicht an seinen Nächsten weitergibt (Mt18,27-33): "Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Folterknechten, bis er alles bezahlt habe, was er Ihm schuldig war." (Mt18,34).

Im AT war geboten: "... den Esel deines Hassers ... sollst du mit ihm zusammen aufrichten" (2M23,5). Dieses Gebot verallgemeinerte der Herr zu: "Liebt eure Feinde, ..., tut wohl denen, die euch hassen;" (Mt5,44).

Dies praktizierte ein wegen seines evangelischen Glaubens gefangener Philadelphia-Christ. Er wagte den Sprung aus dem Fenster des Gefängnisses und floh dann über den angrenzenden zugefrorenen See. Als sein Verfolger ins Eis einbrach, kehrte er um und half ihm auf das Eis. Dieser nahm ihn daraufhin fest. So hatte der Christ aus Erbarmen mit seinem Feind seine Freiheit geopfert.

Viele Christen der Smyrna-Gemeinde, die die göttliche Liebe und Vergebung erfahren hatten und von ihrer Umwelt und vom Staat gehasst und in Abständen immer wieder verfolgt wurden, wandten das Liebesgebot auch auf die an, die dem Martyrium der Christen in der Arena vergnügt zuschauten. Sie wussten, dass sie dereinst als Engel (Mt22,30; Lk20,36) zusammen mit allen Engeln und dem Herrn Jesus ihren Hassern während deren Äonen langer pausenloser Quälung fortwährend zuschauen würden (Of14,10-11). Sie wandten das Gebot der Liebe, die niemals zu Fall kommt (1Ko13,8), auch auf diese dann schwachen und erbarmensbedürftigen ehemaligen Hassern an und glaubten dem Wort "Das Erbarmen rühmt sich gegen das Gericht" (Jk2,13). So wurde in der Smyrna-Gemeinde die Allversöhnungslehre von sehr vielen Christen geglaubt und zurückhaltend gelehrt und allgemein toleriert – auch von **Augustinus**.

Dieser sah in seiner neuartigen Lehre vom "Gottesstaat" die Gemeindezeit als die Erfüllung des 1000-Jahr-Reichs und ersetzte die Allversöhnung durch die Prädestination, d.h. die göttliche Vorherbestimmung, wer für ewig gerettet wird und wer für ewig verlorengeht. Sein Hauptargument war, dass die ewige Strafe ebenso lang wie das ewige Leben dauern müsse (Mt25,46). Augustinus sprach lateinisch und war der griechischen Sprache im NT nur begrenzt mächtig. Seine Lehre unterstützte das Weltmachtstreben des Katholizismus, in dem dann die Inquisition gegen die "Ketzer" eingeführt wurde, die man, wenn sie nicht freiwillig widerrufen, mit ausgesuchten Foltermethoden langsam zu Tode quälte "aus Erbarmen" mit ihnen, um sie so vor ihrem Tod zum Widerruf zu zwingen und so vor der ewigen Quälung zu bewahren. Gott reagierte auf

das Weltmachtstreben des Katholizismus mit der Entstehung des Islam (610 n.Chr.) und ließ im Ringen zwischen der Macht der Päpste und der Kaiser schließlich die weltliche Macht die Oberhand gewinnen. Auch ermöglichte Gott dem Katholizismus nicht, die Reformation rückgängig zu machen.

Ebenso wie in der Smyrna-Gemeinde wurde auch in der Philadelphia-Gemeinde die biblische Allversöhnung von vielen geglaubt, zurückhaltend gelehrt und allgemein toleriert (ProfHeil: Allvers: All-Vat). Indem Philadelphia allmählich zu Laodizea wurde, wurde auch hier die Allversöhnung immer entschiedener abgelehnt und das Erbarmen Gottes prinzipiell auf die irdische Lebenszeit jedes Menschen und auf die wiedergeborenen Christen begrenzt.

Die von **J. N. Darby** (1800-1882) gegründeten Brüder, die keine Philadelphia-Vorgeschichte hatten, aber ihre Gründung irrtümlicherweise z.T. als Anfang von Philadelphia ansehen, waren dabei am fanatischsten gegen Allversöhnung und gewannen den prägenden Einfluss auf fast ganz Laodizea. Diese Richtung kündigte die (vom echten Philadelphia gepflegte) Bruderschaft mit den Engeln und sprach ihnen sogar die Sohnschaft von Gott ab, was **Carl Brockhaus** (1822-1899) in dem Lied *O lasset uns lobsingen* aussprach: *Kein Engel kann erzählen, wie glücklich unsre Seelen in unsers Vaters Liebe sind. Die Engel sind erhoben zum Dienen und zum Loben, doch Söhne sind sie nicht. Kein Tod hat sie gekettet, kein hoher Preis gerettet, kein Arm geführt aus Nacht zum Licht.* Und ein heutiger Nachfolger dieser Richtung, Pastor **Jakob Tscharnitke** (der die Kanzlerin Verbrecherin nannte), predigte 2015: *Menschen sind in der Ordnung höher gestellt als die Engel: zu Seinem Ebenbild geschaffen. Nur Gott steht über uns nach Würde und Wert.*

In beiden Aussagen über die Engel sind die Gott treuen Engel gemeint, die keine Söhne Gottes, sondern nur Lob- und Dienstaufmatten von Ihm ohne Teilhabe am Erlösungswerk Christi seien und an Würde und Wert uns Christen nachstünden. Alle diese Behauptungen von Brockhaus und Tscharnitke stehen im Widerspruch zum Wort Gottes und sind (gegen das Verbot 2M22,27) Leichtmachen der Engel Gottes, die auch Götter (Ps58,2; 82,1+6; 86,8) und Göttersöhne (Ps29,1; 89,7) genannt werden. Das Lied von Brockhaus steht im Gesangbuch auch der Offenen Brüder und wird dort auch heute noch gesungen. Hiermit hat diese Gemeinderichtung sich das Programm des Satans-Cherubs zu eigen gemacht: *vhoch über z (die) Sterne °eLs werde-ich-(er)höhen meinen Thron.*

Ausgangspunkt für diese Entwicklung ist der Laodizea-Wahn **Reich bin ich und reich bin ich geworden** (Of3,17). Von einem ähnlichen Überheblichkeitswahn ließ sich Jahrhunderte lang die Römisch-Katholische Kirche und dann die weltlichen antichristlichen Ideologien leiten, bei denen das Erbarmen mit den außerhalb ihrer Ideologie Stehenden ausgelöscht wurde.

Die deutschen Darby-Brüder samt den von ihnen geprägten deutschen evangelikalen Zusammenschlüssen mit Laodizea-Charakter waren die fanatischsten Verehrer **Hitlers** bis zu dessen Untergang. Dieses Verhalten ist vorgeschattet im Verhalten Sauls, als dieser und sein Volk **Agag**, den König von Amalek als Vorschattung des Antichrists, des erbarmungslosesten Mörders der Schwachen, verschonte (1S15,8-9+20). Erst **Samuel (= Christus) hieb Agag in Stücke vor JHWH in Gilgal (ü.: Abwälzung(der Sünde))** (1S15,33). Im Unterschied zur evangelischen Kirche gaben die deutschen Laodizea-Christen nie ein öffentliches Schuldbekenntnis über ihre Hitler-Nachfolge ab, und auch intern taten es nur verschwindend wenige.

4 Der antigöttliche Weg Sauls in den Untergang: Ehrsucht

1S16,1 Und JHWH sprach zu Samuel: Wie lange willst du um Saul trauern, den Ich doch verworfen habe, dass er nicht mehr König über Israel sei? Fülle dein Horn mit Öl und geh hin! Ich will dich zu dem Bethlehemiter **Isai** senden; denn Ich habe Mir unter seinen Söhnen einen zum König ausersehen.

Isai, hb.: JiScha'J [geistl. v. 3507 JeSch, Sein, Existenz, (was da) ist, (was wichtig und wertvoll) ist Sp8,21] – ü.: (der) Seiende, Existierende, (der da) ist.

1S16,12 Da sandte er hin und ließ ihn holen. Und er war rötlich (o.

braun; d.i. wie die rotbraune Erde) und hatte schöne Augen und ein gutes Aussehen. Und JHWH sprach: Auf, salbe ihn! Denn der ist es! **1S16,13** Da nahm Samuel das Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist JHWHs geriet über David von diesem Tag an und darüber hinaus. Samuel aber machte sich auf und ging nach Rama. **1S16,14** „Aber (der) Geist JHWHs wich von mit Saul, und (ein) böser Geist von sSeiten JHWHs ängstigte ihn.

1S16,21 So kam David zu Saul und diente ihm (w. stand vor ihm). Und (Saul) gewann ihn sehr lieb, und er wurde sein Waffenträger.

1S16,22 Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: Lass doch David in meinen Dienst treten (w. vor mir stehen), denn er hat Gunst/ Gnade gefunden in meinen Augen! **1S16,23** Und es geschah, wenn (der) Geist (von)Gott über Saul kam, nahm David die Zither und saiten spielte (darauf) mit seiner Hand. Und Saul fand Erleichterung, und es ging ihm besser, und der böse Geist wich von a ihm.

1S17,1 Und die Philister sammelten ihre Heere zum Kampf und versammelten sich zu **Socho** (o. das zu Juda (gehörte)) und lagerten sich bei **Efes-Dammim**, zwischen Socho und **Aseka**.

Socho, hb. 7792 SsOkhō'H, ü.: **Umhegte?, Umzäunte?**

Efes-Dammim, hb. 676 °ä'Phäs DaM(M)I'M [675 °ä'Phäs, En'de, Rand + pl v. 1859 DaM, Blut] [auch 6582 PaS DaM(M)I'M genannt], ü.: **En'de (des) Blut(vergießens)**^{pl}.

Aseka, hb. 5941 ~aZseQa'H – [•5939 ~aZsa'Q, aufhacken, umgraben] ü.: **Aufgehackte, Umgegrabene (Neubruch)**;

1S17,2 Und Saul und die Männer von Israel versammelten und lagerten sich im **Terebinthental**, und sie stellten sich den Philistern gegenüber in Schlachordnung auf.

Terebinthental, hb.: 6130 ~e'MäQ Ha[eLa'H = Tief(e)ne der Terebinthel ü. etwa: **der Anfangsstärke**).

1S17,3 Und die Philister standen an einem Berg jenseits, und Israel stand an einem Berg diesseits, so dass das Tal zwischen ihnen war. **1S17,4** Und ein Vorkämpfer trat aus den Lagern (LXX: Reihen) der Philister heraus, sein Name war **Goliat** (ü.: ?), aus Gat; seine Größe war **sechs** Ellen und eine Spanne.

sechs = **Signaturzahl des Menschen**. "6 ist vor allem die Zahl der menschlichen Eigengröße und Selbstkraft." (G. Salomon: Zahlen der Bibel, S. 55).

1S17,5 Und (er hatte) (einen) **1.Helm** (aus) Bronze/ Kupfer auf seinem Kopf und war mit einem **2.Schuppenpanzer** bekleidet. Das Gewicht des Panzers betrug 5000 Schekel Bronze. **1S17,6** Und (er hatte) **3.Schienen** (aus) Bronze an seinen Beinen und (ein)

4.Krummschwert (aus) Bronze auf seiner Schulter. **1S17,7** Und der Schaft seines **5.Speeres** war wie ein Weberbaum, und die Spitze seines Speeres (wog) **sechshundert** Schekel Eisen. Und der

6.Langschild-Träger (= 6 Waffen) ging vor ihm her. **1S17,8** Und er stellte sich hin, rief den Schlachtreihen Israels zu und sprach zu ihnen: Wozu zieht ihr aus, um euch in Schlachordnung aufzustellen? Bin ich nicht der Philister und ihr die Knechte Sauls? Bestimmt (einen) Mann von euch, dass er zu mir herabkommt! **1S17,9** Wenn er mit mir zu kämpfen vermag und mich erschlägt, dann wollen wir eure Knechte sein. Wenn *ich* ihn aber überwinde und ihn erschlage, dann sollt ihr unsere Knechte sein und uns dienen. **1S17,10** Und der Philister sagte: *Ich* verhöhne heute die Schlachtreihen Israels! Gebt mir einen Mann, dass wir miteinander kämpfen! **1S17,11** Und **Saul und ganz Israel hörten** diese Worte des Philisters, und sie waren niedergeschlagen und fürchteten sich sehr.

1S17,40 Und er (David) nahm seinen Stock in seine Hand und wählte **fünf** glatte Steine aus dem Bach (o. Tal; d.i. ein trock. Bachbett) und tat sie in die Hirtentasche, die ihm als Schleudertasche (diente), und (nahm) seine Schleuder in seine Hand und ging dem Philister entgegen.

fünf = gering, klein und schwach; 5 = Zahl der Gnade

1S17,45 Und **David** antwortete dem Philister: *Du* kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Krummschwert. *Ich* aber komme zu dir mit dem Namen JHWHs der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, den du verhöhnt hast. **1S17,46** Heute wird JHWH dich in meine Hand ausliefern, und ich werde dich erschlagen und **dir den Kopf abhauen** 1M3,15. Und (die) Leichen (LXX: Und deine Leichen und die Leichen) (des) Heeres (der) Philister werde ich heute noch den Vögeln des Himmels und den wilden Tieren der Erde geben. Und **die ganze Erde soll erkennen, dass Israel einen Gott hat**.

1S17,47 Und diese ganze Versammlung soll erkennen, dass JHWH

nicht durch Schwert oder Speer errettet. Denn JHWHs ist der Kampf, und er wird euch in unsere Hand geben! **1S17,48** Und es geschah, als der Philister sich aufmachte und näher an David herankam, da lief David eilends von der Schlachtreihe aus dem Philister entgegen. **1S17,49** Und David griff mit seiner Hand in die Tasche und nahm einen Stein heraus, und er schleuderte und traf den Philister an seine Stirn. Und der Stein drang ihm in die Stirn ein, und er fiel auf sein Gesicht zur Erde. **1S17,50** So überwand David mit der Schleuder und mit dem Stein den Philister, und er traf den Philister und tötete ihn. David aber hatte kein Schwert in der Hand. **1S17,51** Und David lief und trat zu dem Philister und nahm **dessen Schwert**, zog es aus seiner Scheide und tötete ihn (vollends) und **hieb ihm den Kopf damit ab** (1M3,15). Als aber die Philister sahen, dass ihr stärkster Mann (w. ihr Held, o. ihr Starker) tot war, flohen sie.

Bm.: Allegorisch stehen hier **der Philister für den "Samen der Schlange"** unter der Führung Satans und **David für den "Samen der Frau"** unter der Führung durch Jesus Christus. Wie Jesus es der Satansschlange in **1M3,15** (und David in Vers 46) ankündigte, hat Jesus dem Satan am Kreuz **das Haupt geschnappt** und ihm damit **die Haupt(schaft) (weg)geschnappt** (Ko2,15). Als Ergebnis **soll die ganze Erde erkennen, dass Israel einen Gott hat** (V. 46). Dies wird sich in den **sieben Jahren des Hungers** (1M41,27) erfüllen, wenn **die ganze Erde zu Josef(Jesus) kommt** (1M41,57).

1S17,52 Und die Männer von Israel und Juda machten sich auf und erhoben das Kriegsgeschrei und jagten den Philistern nach bis zum Eingang von Gat (so mit LXX; MT: bis zum Eingang des Tales) und bis an die Tore von Ekron. Und die Erschlagenen der Philister fielen auf dem Weg von **Schaarajim** bis **Gat** und **Ekron**.

Schaarajim, hb.: 8433 Scha~aRa'JiM – [Dual v. 8427 Scha~aRi, Tor] ü.: **Doppeltor**; geistl. Bedeut.: doppelter Ausgang des Lebens: gerettet oder verloren.

Gat, hb.: 1692 GaT, ü.: **Kelter**; geistl. Bedeut.: Gericht.

Ekron, hb.: 6262 ~äQ'RO'N – [•6255 ~aQa'R] ü.: **Entwurzelung, Lähmung**.

1S17,53 Und die Söhne Israel kehrten von der Verfolgung der Philister zurück und plünderten deren Lager.

1S18,6 Und es geschah, als sie heimkamen, als David vom Sieg über den Philister zurückkehrte, zogen die Frauen aus allen Städten Israels zu Gesang und Reigen dem König Saul entgegen mit Tamburinen, mit Jubel und mit Triangeln (o. dreieckigen Harfen). **1S18,7** Und es-antwortetenSangen die Frauen, (die) (aus)Heiter(keit tanz)ten, und sagten (EÜ: riefen): **Saul hat seine Tausende erschlagen und David seine Zehntausende**.

1S18,8 „Da entbrannte-es zdem Saul sehr.“ vgl. 1M4,5 Und dieses Wort war böse in seinen Augen, und er sagte: Sie haben David Zehntausende gegeben, und mir haben sie (nur) die Tausende gegeben; es (fehlt) ihm nur noch das Königtum. **1S18,9** Und Saul sah neidisch/ missgünstig 'auf David von jenem Tag an und hinfort.

Bm.: Die Formulierung ist exakt wie bei **Kain in 1M4,5** "u'Da entbrannte-es zdem Kain sehr". Der Herr Jesus hatte Kain sofort vor der Sünde gewarnt: **1M4,6** Und JHWH sprach zu Kain: Warum entbrannte-es z dir (EÜ: bist du zornig), und warum hat sich dein Gesicht gesenkt? **1M4,7** Ist es nicht (so), wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.

Der wiedergeborene Saul hätte sich an **Kain** erinnern sollen und die in ihm aufsteigenden **Neid und Eifersucht** auf David mit Dank für die Rettung Gottes durch David abwehren und sich David als Vorbild zum Tun des Guten nehmen sollen, damit die **Missgunst** keinen Eingang bei ihm fände, die als Sünde vor der Tür lagert, über die er herrschen soll. Aber Saul ließ der Missgunst freien Lauf, die den **Hass auf David** im Schlepptau hatte.

1S18,10 Und es geschah am folgenden Tag, dass (ein) :böser Geist Gottes/ (von)Gott zuüber Saul kam, und er-(betätigt)e~(Hitpael)-sich~-- prophet(isch) (EÜ: er geriet in Raserei) im Innern des Hauses. David uaber 'saitenspielte' mit seiner Hand, wie (er) täglich (zu tun pfleg-

te), und Saul hatte einen Speer in seiner Hand.

Bm.: Saul hatte sein missgünstiges Denken gegen David in den Nachtschlaf mitgenommen (Mt5,22; Ep4,26) und hatte damit dem Teufel einen Ort bei sich gegeben (Ep4,27). Er hatte den ihm gegebenen guten Geist Gottes abgewiesen und bekam dafür von Gott zum zweiten Mal einen bösen Geist zugewiesen – gemäß dem Auftrag JHWHs an die Schlange, dem Samen der Frau die Ferse (= die mit Abstand folgende Gefolgschaft) ZU schnappen (1M3,15).

Ganz anders als Saul dachte und handelte viel später David: Als er vor seinem Sohn Absalom fliehen musste, legte er sein Schicksal – ob er sein Königsein behalten oder gar sein Leben verlieren werde – völlig in Gottes Hand (2S15,25-26; 16,10-12) und hielt zugleich an der erbarmenden Liebe zu seinem Sohn, der ihn ermorden wollte, fest mit dem Ziel, ihm nach seiner Besiegung die Umkehr zum äonischen Leben offen zu halten. (**/ProfEndz: DavidUrt**)

1S18,11 Und Saul warf (LXX: zückte) den Speer und dachte: Ich will David an die Wand speißen! Aber David wich ihm zweimal aus. **1S18,12** Und Saul fürchtete sich vor David; denn JHWH war mit ihm. Aber von Saul war Er gewichen.

Bm.: Gottes Geist wich von Saul, und der böse Geist (von) Gott oder ein weiterer böser Geist (vgl. Mt12,43-45) inspirierte Saul zunächst zum prophetischen Reden (durch Satan: 2Ko11,14) und unmittelbar darauf zum ersten Mordversuch an David, später sogar an seinem Sohn (1S20,33). Saul versuchte dann unentwegt David zu töten, aber David enthielt sich dessen zweimal, als Saul in seiner Hand war, ihn zu töten (1S24,1-8; 26,8-11). Beide Male bereute Saul kurzzeitig seinen Hass auf David (1S24,17-23; 26,21-25!), aber er blieb in seinem selbst gewählten Verstockungsgericht gefangen und endete von Gott verlassen (Sp1,24-31) im Krieg gegen die Philister.

Ähnlich wie Saul an seinem Königtum hatte **Joab** an seinem Beruf als Heerführer geklebt, den er durch zwei Meuchelmorde zu sichern suchte und sogar durch die eigenmächtige Ermordung **Ab-saloms** diesem die Umkehr zum äonischen Leben abschnitt. So wie diese beiden kleben angesehene Führer von Laodizea an ihrer angesehenen Stellung und Tausende von Pfarrern an ihrem Pfarramt viel mehr als an der Treue zu unserem Herrn Jesus Christus. (**/ProfEndz: DavidUrt**). Und viele wiedergeborene Christen kleben in dieser Endzeit an ihrem bequemen Leben als Feinde des Kreuzes Christi, deren Ende das Verlorengehen (grch.: AP·Oo'ΛαΙΑ; nicht: PhThORA', Verderben) ist (Ph3,18-19).

5 Rückblick auf den Weg Sauls und der Laodizea-Gemeinde

Saul war vom Volk erbeten (1S8,5+19), von JHWH ausgewählt (1S9,16; 10,24) und dann zum König gesalbt (1S10,1) und durch prophetische Betätigung in einen neuen Menschen verwandelt worden (1S10,6). Im Anfang seines Regierens war er sehr demütig (1S9,21; 10,22; 11,13) und nötigte zugleich durch Strafandrohung sein Volk (1S11,6) zum entschiedenen Glaubensgehorsam und war erfolgreich im Kampf gegen die Feinde des Gottesvolkes. All dies traf auch auf die **Philadelphia-Gemeinde** zu, die allegorisch denselben Weg wie Saul ging. Im allegorischen siebten Tag der Gemeindezeit, als die Wiederkunft Jesu nahe rückte, brach im Zentrum des Pietismus in Halle durch **Samuel Semler** (1725-1791) die historisch-kritische Theologie aus. (Der Teufel sät die Lolche "genau in die Mitte des Getreides" Mt13,25). Auch gewann die bibelersetzende Aufklärung, z.T. als fromm getarnter Rationalismus, immer mehr Einfluss. Weil niemand das Erkenntnisgebot 1Ko14,37-38 befolgt hatte, war die Gemeinde dagegen völlig ungewappnet und ließ sich zunehmend in die zunächst als Gleichberechtigung verkleidete Emanzipation der Frau ziehen und schieben. Die ebenso ungewappneten Gemeindeführer wussten dem nur die christliche Tradition entgegenzusetzen, ließen der Entwicklung freien Lauf und wurden dann selbst dafür gewonnen.

Man hätte jetzt endlich das Erkenntnisgebot 1Ko14,37-38 bewusst befolgen und das Emanzipationsverbot und Unterordnungsgebot 1M3,16 in der ganzen Bibel auf(der ganzen Linie)– als **Gebot des Herrn** –erkennen sollen. (**/Erk-Frau: Herr-Gebot**). Statt der gebotenen positiven tat man dies bis heute fast nur in der entgegengesetzten Zielrichtung und begrub dieses Herrgebot in einem Berg von Irrlehren. Das beantwortete Gott damit, dass Er durch "einige der Treue" (1Ti4,1), d.h. durch ihre besondere Bibeltreue hervorstechende Bibellehrer, Seiner Gemeinde gemäß 2Th2,11 "Energie (des) Irrtums" sendet (**/Lehr-Erm: 1T4-1, Energdl**). So übersetzen heute einige sehr einflussreiche Lehrer 1M3,16 als Aufforderung zur Auflehnung der Frau gegen ihren Mann: "**... Dein Verlangen soll danach trachten, deinen Mann zu beherrschen.**" (so die extremste Wiedergabe von W. Nestvogel).

Statt das Laodizea-Gemeindevolk auch gegen dessen Wünsche in die biblischen Bahnen zu erziehen, suchen viele Sauls-Leiter dessen immer unersättlicher auftretendes Wunschdenken zu befriedigen (**/Lehre: /ProfEndz: Ma316Van**). Dadurch werden sie auch innerlich von der Anerkennung durch das Laodizea-Volk abhängig, wie es bei Saul der Fall war. Wenn nun im Kampf gegen die herrschenden bibelkritischen Philister ein Kämpfer mit der Glaubensgewissheit und dem Glaubensmut wie David diese Philister mit dem schlichten Bibelwort besiegt, jubeln Zehntausende von bibeltreu Gesinnten ihm zu.

Solch ein David-Sieger war im 19. Jh. **Christoph Hoffmann** (1815-1885), der den bibelkritischen Theologen **David Friedrich Strauß** (1808-1874) in einem Rededuell so überlegen besiegte, dass viele Anhänger von Strauß ihre Sträuße vom Hut rissen und sie zertrampelten. Hoffmann fiel später vom bibeltreuen Glauben ab.

Im 20. Jh. war der Pfarrer **Paul Schneider** (1897-1939) ein solcher David-Sieger, jedoch nicht auf der Seite der Überlebens-Sieger nach Hb11,32-35, sondern auf Seiten der Unterliegens-Sieger nach Hb11,36-38, der erst bei seiner Beerdigungsfeier durch die sehr große Zahl der Teilnehmer äußere Anerkennung bekam.

Ein heutiger David-Sieger ist **Olaf Latzel**, dem ebenfalls die Sympathie von Zehntausenden zufiel. Bitten wir Gott um geistlichen Schutz für ihn!

Ein Überlebens-David-Sieger bringt den Kompromisstheologen Sympathieverlust beim Gemeindevolk, und jetzt entwickelt sich das Verhängnis: Statt Jubel regt sich Neid und Missgunst, die sie in ihrer Sympathiesucht nicht besiegen können. **Gal1,10** Wenn ich noch Menschen (zu)gefall(en leb)-te/such(te), (so) wäre-ich nicht Christi Sklave. Rö1,1; Ep6,6

Jetzt geht es geistlich um Leben oder Tod: Entweder unterschiedene Umkehr von der Sympathiesucht zum Tun des Willens Gottes mit Tragen des Kreuzes – oder zum Feind der Söhne Gottes und darin wie Saul verstockt zu werden und in der Gottesferne zu verenden (2Th1,8b-9) – als zum Erstling Auserwählter (Ep1,4; Jk1,18) erst in der Gehenna oder im Feuersee zu einem ruhmlosen Letztling zu werden (Mk10,31; Lk13,30).

Bevor die Hure Babylon in der Vollmachtszeit des Antichrists (zweite 3 1/2 Jahre) nach ihrem weltweiten Gelynchtwerden (Of17,16; 18,8) im Feuersee endet (Of19,2-3), hat sie ihre große Ausstrahlung auf die Weltmenschen und ihre Regierenden (Of14,8; 17,2; 18,3) in der Zeit der zwei Zeugen (erste 3 1/2 Jahre). Da wird sie aller Welt offenbaren, was die Bibelgläubigen glauben und erhoffen: Dass alle Menschen aller Zeiten, die zu Lebzeiten nicht durch den Glauben an Jesus Christus wiedergeboren wurden, nach ihrem Tod in die Hölle kommen, dort bis zum Ende des 1000-Jahrreichs in Feuer gequält werden und, weil sie nach ihrer Auferstehung nicht im Buch des Lebens stehen, in den Feuersee geworfen werden, wo sie in alle Ewigkeit in Feuer und brennendem Schwefel pausenlos

gequält werden, und zwar vor den Augen Jesu und Seiner Engel (Of14,11; 21,8; 22,15).

Wenn die Menschen, die durch die zwei Zeugen gerade Respekt vor dem Gott der Bibel bekommen haben, das hören, werden sie sagen: *Mit diesem Gott wollen wir nichts zu tun haben und auch nicht mit Jesus Christus, der sich nur kreuzigen ließ, damit Er einen Grund hat, 99% aller Menschen, die je gelebt haben, in alle Ewigkeit zu quälen.* Diese Aussicht bekümmert aber viele Laodizea-Christen nicht, weil sie glauben, dass sie zuvor in den Himmel entrückt und dort die himmlischen Freuden in alle Ewigkeit genießen werden.

Die letzte und höchste Dahingabe-Stufe in die Sünde ist "unsinniges (w.: unbewährtes) Denken" (Rö1,28). Laodizea glaubt, dass in Ko1,16 mit "alle" 100%, aber in Ko1,20 mit "alle" nur 1% aller Menschen gemeint sind, die je gelebt haben, also "alle" mit 99% Ausnahmen. Im griechischen Text steht aber nicht nur "alle", sondern "**die alle**", und das bedeutet in allen 53 Vorkommen im NT "**ausnahmslos alle**". Das hatte laut René Malgo der Ausleger Sydney Maxwell erkannt (Mitternachtsruf Mai 2017, S. 26), und ich hatte in einem Aufsatz 2005 alle 53 Bibelstellen zitiert (*/ProfHeil: /Allvers: Allv-All; /Prof-Endz: BibuKalv*). Diese Funktion des Artikels hatten sehr wahrscheinlich viele Bibelfachleute längst erkannt, das aber aus Furcht vor der sehr wachsam Antiallversöhnungspolizei von Laodizea lieber verschwiegen, um nicht ihre berufliche Existenz und ihren Namen zu verlieren.

Laodizea hat durch die Herrschaft der Antiallversöhnungslehre das Erbarmen verloren, das sie allen Menschen vorleben und vermitteln sollten. Sie sind den vom Volk verschonten wertvollen Tieren der Amalekiter gleich geworden, die als Brandopfer wörtlich Gott "hinauf(geweiht)" werden sollen und mit denen Gott zufrieden sein soll, während 99% aller Menschen als ewig brennender Abfall in Feuer und Schwefel pausenlos gequält werden.

Die Welt hat das ihr durch Philadelphia vermittelte Erbarmen nicht verloren, indem die weltweite Überwindung des Hungers weiterhin erklärtes Ziel der UNO ist (sogar für Afghanistan). Aber ein Schriftleiter von Laodizea schrieb:

"Wenn also z.B. manche Christen fordern, dass zum rechten Christsein auch der Einsatz für den Kampf gegen den Hunger auf der ganzen Welt gehöre, dann kann man das mit gutem Grund ablehnen. Das fordert Gottes Wort nirgends und darum darf auch niemand, der solche Ziele, die die UNO sich gesetzt hat, unterstützen will, das mit Bibelversen zu einem geforderten christlichen Werk machen." Auch auf meinen widersprechenden Brief hin (*/ProfEndz: Saul/Brf*) beharrte er ausdrücklich auf seiner Lehre.

"Gott will aber, dass **alle Menschen gerettet werden** und zur Auf(der ganzen Linie)-Erkenntnis der Wahrheit kommen" (1Ti2,4). Nach diesem Ziel der König(sherr)schaft Gottes und nach **Seiner Gerechtigkeit** sollen wir in erster Linie trachten (Mt6,33). Wer stattdessen seine Rettung und sein Seelenglück nur im Rahmen der Gemeinde verfolgt, wird beides verlieren (Mt16,25; Lk9,24; 17,33; Jh12,25).

Laodizea, insbesondere ihre Führer, hat den Auftrag des Herrn, die Erbarmungslosigkeit in der Menschheit auszurotten (1S15,3), bei sich selbst ins Gegenteil verkehrt. Sie **hat der Stimme JHWHs nicht gehorcht** (1S15,19). Für sie gilt das Urteil **du hast das Wort JHWHs verworfen und JHWH hat dich verworfen**, dass **du nicht mehr König über Israel sein sollst** (1S15,26).

Dieses Urteil hatte der Herr schon nach dem eigenmächtigen Vorgriff auf die Gleichstellung von Mann und Frau angekündigt: **Du hast das Gebot JHWHs, deines Gottes, nicht gehütet, das er dir geboten hat** (1S13,13). Nun aber wird dein Kö-

nigtum nicht bestehen. ... (1S13,14).

Laodizea, insbesondere ihre Führer, sollte sich unter das Urteil des Herrn beugen und von ihrer geistlichen Führungsfunktion über die Gemeinde zurücktreten. Nur so kann sie dem Schicksal Sauls in den Untergang entgehen. Sie sollte vielmehr ihre überlegene Bibelkenntnis dafür benutzen, um eine bewusst dienende Funktion im Interesse aller Menschen einzunehmen.

Laodizea sollte zur umfassenden Bruderliebe von Philadelphia zurückkehren und die biblisch eindeutig bezeugte **100%-Allversöhnung** lehren und bekennen und damit der weltweiten Verleumdung Gottes und der Bibel vorbeugen. (*/ProfEndz: BibuKalv, Verleum*)

6 Was sollen wir Laodizeachristen konkret tun?

Im Sendschreiben an Laodizea appelliert der Herr zuletzt nicht mehr nur an die Verantwortungsträger, sondern an jeden Gläubigen: **Of3,20** Siehe, Ich stehe an der Tür und klopfе (fortwährend) an; wenn jemand hört (auf) Meine Stimme und die Tür öffnet, werde Ich hineinkommen zu ihm und werde (das) Mahl(halten) mit ihm und er mit Mir.

Wir müssen grundsätzlich lernen, dass Jesus unser **Herr und Retter** ist, **nicht** unser Partner und Retter. Wir müssen grundsätzlich befolgen, was Er uns geboten hat, und wenn wir abgewichen sind, müssen wir zum Gehorsam umkehren!

Wir Gläubigen von Laodizea müssen dringend umkehren weg vom Wunschdenken hin zur Wahrheitsliebe, denn durch unser Wunschdenken wurden die Führer von Laodizea in ihre Irrlehren getrieben. Und was Paulus zu dem Hauptmann sagte, gilt allegorisch für uns: "Wenn diese nicht in dem Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet werden." (Ap27,31). Ohne die fachmännische Führung durch die Schiffsleute wäre die kontrollierte Bruchlandung und das An-Land-Kommen auf die Insel Melite, deren Name **Entkommen** bedeutet, unmöglich gewesen. (*/ProfEndz: Endzeweg*).

Wir müssen der biblischen **Wahrheit**, auch der bitteren und schrecklichen Wahrheit, ins Auge sehen und dies von unseren Leitern fordern. Nur wenn sie die Beurteilung und Wegweisung des Herrn in den **Sendschreiben** annehmen und befolgen, können sie uns heraus aus dem Laodizea-Weg ins Verderben zur Umkehr und Rettung führen.

Wir müssen das Kaufangebot des Herrn Of3,18 bewusst annehmen und die 3 Dinge durch Erkenntnisarbeit erwerben. Dazu gehört das auch von Philadelphia nicht befolgte **Erkenntnisgebot 1Ko14,37-38**. Das sollte jeder mit seiner Frau und befreundeten Geschwistern bis zum geforderten positiven Ergebnis befolgen und dann seine Ordnungen praktisch befolgen. Damit kommen wir dem Elia der zwei Zeugen entgegen, der alles (weg) vom(bisherigen Zustand)-(in den Gott)gemäßen-Stand(bringen)-wird (Mt17,11).

Wir können aber das in 1Ko14,38 in der zweiten Lesart durch die Aufforderung zum Bösen "**soll er es nicht erkennen**" enthaltene Verstockungsgericht, das flächendeckend über den Propheten und geistlichen Christen liegt, nicht aus eigener Kraft aufheben. Das kann nur Gott. Deshalb sollte sich die gesamte Gemeinde Gottes gemäß Joe1,14 und Joe2,16-17 vor Gott versammeln und Ihn um Befreiung aus der Verstockung anflehen (*/ProfEndz: Joeli-2*).